

THAYNGER

Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



Doppeltes Jubiläum

Andreas Pally, der Leiter der Spar- und Leihkasse, feiert ein 30- und ein 40-Jahr-Jubiläum. **Seite 3**

Erntedank an der Chilbi

Am Wochenende war in Altdorf Chilbi – erstmals mit Erntedankgottesdienst. **Seite 5**

Wichtiger Schritt

Die Sanierung der Badi Büte rückt näher. Der Einwohnerrat hat einen wichtigen Entscheid gefällt. **Seite 6**

Die Bauarbeiten haben offiziell begonnen

Am Freitag ist die Erweiterung des Silberbergschulhauses symbolisch in Angriff genommen worden. Für den Spatenstich waren die Kinder zuständig.



Silberberg-Kinder beim symbolischen Schaufeln. Bilder: vf

THAYNGEN Durch den offiziellen Teil des kleinen Festanlasses führte Baureferent Christoph Meister. Als Lehrersohn erinnere er sich, dass bei seinen Eltern ein Spruch aufgehängt war. Er wird dem chinesischen Philosophen Guan Zhong zugeschrieben: «Planst du für ein Jahr, so säe Korn, planst du für ein Jahrzehnt, so pflanze Bäume, planst du fürs Leben, so bilde Menschen.» Mit diesem Ausspruch schuf der Baureferent die Brücke vom kürzlich abgeernteten Acker beim Silberbergschulhaus zum geplanten Erweiterungsbau, der in den nächsten knapp zwei Jahren darauf entstehen soll. «Wir bauen einen Raum, wo sich Generationen von Thayngern und auf das Leben vorbereiten können.» Es sei danach die Aufgabe der Kinder, diesen Raum mit Kreativität und Ideen zu füllen.



Baureferent Christoph Meister.



Generalplaner Beat Huggler.

«Es soll inere Wuche fertig sii...»

Anschliessend folgten die Oberbild-Kindergärtler mit einem Lied. «Mir Chind sind ä Maschine», sangen sie in Mundart und ahmten dazu die Geräusche der in diesen Tagen auf dem Acker auffahrenden Baumaschinen nach. Dann folgten die Silberberg-Primarschüler mit einem Lied, das ebenfalls einen Bezug zum geplanten Bauprojekt hatte. «Bausch es Hütsli ganz für



Schulbehörde- und Einwohnerratsvertreter verfolgen das Geschehen.

mii – es soll inere Wuche fertig sii...» Die Anwesenden quittierten die etwas gar kurze Bauzeit mit einem Lachen.

In Umgebung eingefügtes Projekt

Dann folgte eine Rede von Generalplaner Beat Huggler vom Neuhäuser Architekturbüro Rellstab Huggler Partner AG. Der Spatenstich sei auch ein wichtiger Tag für alle an der Planung beteiligten Menschen. Er danke ihnen für ihre Arbeit. «Wir bauen für die Gemeinde etwas Gutes, für die Kinder etwas Cooles und für die Bevölkerung etwas Schönes», sagte er. Im Vorfeld sei das Schulhaus-Projekt als Leuchtturm gelobt worden. Doch das sei es eigentlich nicht. Es sei eher unscheinbar und füge sich gut in die Umgebung ein. Die Kinder, die Geschmack am Applaudieren gefunden hatten, quittierten auch diesen Wortbeitrag mit einem begeisterten Händeklatschen.

Dann wurde es konkret. Nicht die anwesenden Gemeinderäte, Einwohnerräte, Bauverantwortlichen, Schulbehörde- und Baukommissionsmitglieder nahmen die obligate Schaufel in die Hand. Das taten die Schulkinder. In vier Gruppen aufgeteilt und mit Bauhelm und Spielzeugschaufel ausgerüstet, eilte eines nach dem anderen zu einem Bagger und schaufelte ein wenig Ackererde in die Baggerschaufel. Es folgte ein weiteres Lied. «Id Turnhalle laufemer jetzt gar nüme wii», ertönte es aus den Kinderkehlen. «Silberberg heisst tises Huus, wo mir gönd ii und uus.» Die geladenen Gäste waren anschliessend zum Apéro eingeladen. Er wurde unter dem Vordach des ab Sommer 2025 «alten» Silberbergschultraktes serviert. (vf)

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Freitag, 6. Oktober A1551173
10.15 Gottesdienst im Senioren-
zentrum Reiat mit
Pfrn. Heidrun Werder

Samstag, 7. Oktober
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 8. Oktober
9.45 **Gottesdienst mit PfarrerIn**
Michèle Lampinen,
Kollekte: Mission am Nil

Bestattungen: 9.–13. Oktober,
Pfarrer Jürgen Ringling,
Tel. 052 533 12 93
Sekretariat: Mittwoch, 4. 10.,
14–16.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-
opfertshofen

Evangelisch-reformierte Kirche
Thayngen-Opfertshofen

Dienstag, 3. Oktober A1551108
14.00 **Kinderwoche «Schatzinsel»,**
FEG Thayngen

Mittwoch, 4. Oktober
14.00 **Kinderwoche «Schatzinsel»,**
FEG Thayngen

Donnerstag, 5. Oktober
14.00 **Kinderwoche «Schatzinsel»,**
FEG Thayngen

Freitag, 6. Oktober
14.00 **Kinderwoche «Schatzinsel»,**
FEG Thayngen

Sonntag, 8. Oktober
09.30 **Kinderwochen-Abschluss-**
Gottesdienst, Kinderhüte, mit
anschliessendem Inselfest

Dienstag, 10. Oktober
20.00 **Gebetsabend,** FEG Cafeteria
weitere Infos: www.feg-thayngen.ch

■ IN EIGENER SACHE

Bitte auf Bild- qualität achten

Immer wieder erhalten wir Fotos elektronisch zugeschickt, die in einem Word-Dokument integriert sind. In der Regel sind diese Fotos für den Druck unbrauchbar und liefern optisch unbefriedigende, verpixelte Resultate. Schicken Sie uns deshalb immer die Originalbilder – zum Beispiel im JPG-Format.

Manchmal werden Fotos über Whatsapp aufs Mobiltelefon von Vereinskollegen weitergeschickt und gelangen dann zu uns. Diese Bilder sind ebenfalls qualitativ unbefriedigend. Schicken Sie uns auch in diesen Fällen die Originalbilder per E-Mail an redaktion@thayngeranzeiger.ch. Bei einer Grösse ab 1 Megabyte (bei JPG-Bildern) sind wir zufrieden. (r.)

■ LESERBRIEFE

Gegen masslose Zuwanderung

Die beinahe unkontrollierte Zuwanderung führt nicht nur zu Landverschleiss und Zubetonierung der Schweiz, sondern hatte in den letzten Jahren auch explodierende Kosten im Asylwesen zur Folge. Hannes Germanns Partei wollte mit der Masseneinwanderungs-Volksinitiative die Kontrolle über die Zuwanderung in unser Land zurückgewinnen. Die Parlamentsmehrheit hat deren Umsetzung bewusst torpediert. Hannes Germann hat nun im Ständerat mit seiner Motion zur Verlängerung der Aussetzung des Resettlement-Programms eine Mehrheit gefunden. Der Zustrom von Wirtschaftsflüchtlingen soll nicht weiter unsere Sozialkassen gefährden. Ich wähle erneut Hannes Germann in den Ständerat.

Stefan Bühler
Bibers

Bis ganz Europa überflutet ist

Zum Thema Migration habe ich etwas sehr Interessantes und Nachdenkliches gefunden, das wir uns alle einmal dick hinter die Ohren schreiben sollen, in der Bibel, 5. Mose, Kapitel 28, Absätze 33, 51, 52 und 66 steht Folgendes:

33. Die Frucht deines Landes und all deiner Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennst und du wirst allzeit nur unterdrückt und zerschlagen sein.
51. Es wird die Frucht deines Viehs und die Frucht deines Landes verzehren, bis du vertilgt bist; es wird dir nichts übrig gelassen von Korn, von Wein und Öl, vom Wurf deiner Rinder und von der Zucht deiner Schafe, bis es dich vernichtet hat.
52. Es wird dich belagern in allen deinen Städten, bis deine hohen und festen Mauern fallen.
66. Dein Leben siehst du in Ungewissheit schweben, bei Nacht und bei Tage wirst du dich ängstigen und deines Lebens dich nicht sicher fühlen.

Meine Auslegung: glasklare Parallele zur Einwanderung, Migration, Kriminalität, Islamisierung und der Umvolkung. Schaut mal nach

Deutschland, was dort abgeht. Wenn das so weitergeht, ist dieses Land dem Untergang geweiht. Die Migration kurz und bündig auf einen Nenner gebracht und vom Seher Nostradamus prophezeit; Nostradamus schrieb damals 1503 und 1566: «Und sie werden kommen über das Meer wie die Heuschrecken, aber es werden keine Tiere sein.» Was werden sie dann sein? Meine Antwort: Abertausende von Migranten bis ganz Europa überflutet ist und in den Tiefen des Ozeans versinkt. Atlantis lässt grüssen.

Hans Rudolf Bolli
Altdorf

Migration stützt die AHV

In ihrem viel beachteten Buch «Wählerschaft und Perspektiven der Sozialdemokratie in der Schweiz» weist die Zürcher Professorin Silja Häusermann nach, dass die Schweizer Bevölkerung zwei Parteien eine besonders hohe Kompetenz zuweist, wenn es um das Thema Migration geht, – der SVP und der SP. Das mag viele erstaunen, aber es gibt eben nicht nur jenes Drittel der Wählerschaft, das die nationalkonservative Anti-Zuwanderungspropaganda unterstützt. Es gibt auch das andere Drittel, das hinter der human und volkswirtschaftlich argumentierenden Linken steht. Volkswirtschaftlich heisst: Ohne die zugewanderten Arbeitskräfte würden in der Schweiz die Spitäler und Heime, das Baugewerbe, die Gastronomie, die Forschung an den Hochschulen kollabieren. Wer kann das wollen? Volkswirtschaftlich heisst, wie eine aktuelle Studie der Universität St. Gallen enthüllt: Die zugewanderten Arbeitskräfte sind eine grosse Stütze der AHV. Sie zahlen viel mehr ein, als sie an Renten beziehen, weil sie deutlich jünger sind als die Einheimischen. Ohne sie wären entweder die Renten tiefer oder die Lohnabzüge höher. Oder beides. Wer kann das wollen? Ich nicht. Darum wähle ich die zwei sozialdemokratischen Frauen Martina Munz und Linda de Ventura in den Nationalrat und SP-Mann Simon Stocker in den Ständerat.

Hans-Jürg Fehr alt Nationalrat,
Schaffhausen

Wartsaal bleibt weiterhin zu

THAYNGEN Angesichts sinkender Temperaturen wollte Manuela Heller (EDU) an der Einwohnerratssitzung von letzter Woche wissen, wie der Stand der Dinge beim Bahnhof-Wartesaal ist. Gemeindepräsident Marcel Fringer antwortete, dass die Deutsche Bahn (DB) ihn erst öffne, wenn Überwachungskameras montiert seien. Solche seien für Juni versprochen worden, bisher aber immer noch nicht eingetroffen. Er bleibe aber am Ball und frage alle paar Wochen bei der DB nach. Unbefriedigend sei die Situation auch für die Buschauffeure; vorübergehend nutzten sie die Toiletten im Seniorenzentrum. (vf)

Keine Lichtab- schaltung geplant

THAYNGEN Marco Passafaro (SP) stellte an der Einwohnerratssitzung Fragen bezüglich der öffentlichen Strassenbeleuchtung. Laut Tiefbaureferent Walo Scheiwiler ist ein Betrag von 100 000 Franken für die Umstellung auf energiesparende LED-Technologie bestimmt worden. Im Frühling wurden die entsprechenden Bestellungen aufgegeben. Bisher sei aber keine Lieferung eingetroffen, was bitter sei. Nächtliche Lichtabschaltungen wie im letzten Winterhalbjahr seien momentan nicht vorgesehen. Solche waren vor genau einem Jahr bekannt gegeben worden. (vf)

Noch kein Chef für das Bauamt

THAYNGEN Andres Bühler (SP) wollte an der Einwohnerratssitzung wissen, wie es um die Nachfolge von Bauamtsleiter Oliver von Ow aussieht. Er mache sich Sorgen, dass die Bauamtsmitarbeiter wegen der anfallenden Arbeit auf die Dauer überlastet sein könnten. Baureferent Christoph Meister sagte, dass eine temporäre Lösung gefunden werde. Ein pensionierter Baureferent habe verpflichtet werden können. Und zum Teil sei es möglich, gewisse Aufgaben auszulagern. So habe man vor, bei der Leitung des Badi-Projekts gewisse Tätigkeiten einem Generalunternehmer zu übertragen. So werde das Bauamt entlastet. (vf)

Reiater ist bester der Schweiz

STETTEN / AARBERG BE Vom 25. bis 27. September fanden in Aarberg die Berufsmeisterschaften Swiss Skills Championships statt. An drei Wettkampftagen stellten rund 60 junge Berufstalente aus allen Landesteilen der Schweiz ihr Fachwissen unter Beweis. Wie die Veranstalter mitteilen, wurde in der Landtechnik der Schaffhauser Landmaschinenmechaniker Cedric Lang aus Stetten Schweizer Meister. Sein Lehrbetrieb ist die Waldvogel Agro-Tech GmbH in Lohn. (r.)

Hilfe für flüchtende Armenier

SCHAFFHAUSEN Die jüngste Gewalteskalation in der Region Berg-Karabach hat Zehntausende von Armenischstämmigen des Gebietes zur Flucht nach Armenien gezwungen. Armenien selbst ist aus eigener Kraft nicht in der Lage, alle diese Menschen mit dem Notwendigsten zu versorgen. Der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Schaffhausen leistet deshalb 3000 Franken Nothilfe über das Hilfswerk HEKS. (r.)

Seit 30 Jahren Bankleiter

THAYNGEN Andreas Pally, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Spar- und Leihkasse Thayngen AG, darf dieses Jahr gleich zwei Jubiläen feiern. Zum einen trat er vor 40 Jahren in die Bank ein und zum anderen leitet er die Bank erfolgreich seit 30 Jahren.

Unter der umsichtigen Führung Andreas Pallys entwickelte sich die Bank stetig zur starken, modernen Retailbank. Andreas Pally führt die Bank mit seiner besonnenen Art und mit viel Sachverstand durch die Herausforderungen, welchen alle Finanzdienstleister in den letzten Jahren trotzen mussten. Wichtige Ereignisse in seiner Banklaufbahn:

- Anschluss der Bank an die Clientis-Gruppe im Jahr 2003
- Umwandlung der Bank in eine Aktiengesellschaft im Jahr 2009
- Realisierung von «Wohnen im Zentrum» im Jahr 2013
- Erneuerung der Kundenzone im Jahr 2015.

Am Herzen liegt Andreas Pally die Regionalität und die Unterstützung diverser Organisationen, angefangen bei den Kleinsten bis zu den Senioren, in den verschiedensten Belangen. Der wertschätzende Umgang mit seinen Kolleginnen



Unter Andreas Pallys Leitung sind wegweisende Änderungen vorgenommen worden. Bild: zvg

und Kollegen, von denen viele ebenfalls schon lange der Bank treu sind, gehört zu seinen Stärken.

Der Verwaltungsrat und alle Mitarbeitenden gratulieren Andreas Pally ganz herzlich zu seinen Jubiläen und wünschen ihm weiterhin Erfolg, Freude und Genugtuung bei seiner Tätigkeit.

Daniel Leinhäuser
Präsident Verwaltungsrat Spar- und Leihkasse Thayngen AG

Grenzübergang für LKW gesperrt

THAYNGEN / BARGEN Heute Dienstag, 3. Oktober, wird in Deutschland der «Tag der Deutschen Einheit» gefeiert. Aufgrund dieses Feiertages fertigt der deutsche Zoll an den Grenzübergängen keinen Schwerverkehr ab. Für die wartenden Lastwagen bestehen in den Zollhöfen Thayngen und Barga entsprechende Warteräume, teilt die Polizei mit. Sobald die Kapazitätsgrenzen der Warteräume erreicht sind, wird in der Stadt Schaffhausen der A4-Abschnitt zwischen der Ausfahrt Schweizersbild und der Gemsgasse in beiden Fahrtrichtungen gesperrt und als Lastwagenwarteraum genutzt. Sobald die Kapazität dieses Warteräums auch erschöpft ist, wird das Teilstück der A4 Gemsgasse – Muzentäli in Fahrtrichtung Stadt Schaffhausen ebenfalls als Warteraum genutzt.

Umleitung im Durachtal

Lastwagenchauffeure mit Ziel Deutschland werden mit entsprechenden Signalisationen in die Warteräume gewiesen. Für den Nord-Süd-Verkehr von Barga kommend ist ab der Ausfahrt im Schweizersbild eine entsprechende Umleitung signalisiert. Diese Massnahmen werden voraussichtlich zwischen Dienstagmorgen und Mittwochmittag notwendig sein. (r.)

Autofahrer stirbt auf der A4

Letzte Woche kam es auf der A4 zu einer Frontalkollision zwischen einem Personenwagen und einem Anhängerzug.

THAYNGEN Um 9 Uhr am Dienstag der letzten Woche fuhr ein 31-Jähriger mit einem Personenwagen, von Schaffhausen herkommend, auf der A4 in Richtung Thayngen. Vor der Ausfahrt Kesslerloch kam der Mann mit seinem Personenwagen auf die Gegenfahrbahn, wo dieser frontal mit einem korrekt entgegenfahrenden Anhängerzug kollidierte.

Der Personenwagenlenker verletzte sich bei dieser Frontalkollision tödlich und verstarb noch auf der Unfallstelle. Der Lastwagenchauffeur musste für einen Kontrolluntersuchung ins Spital gebracht



An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden. Bild: zvg



werden. An den beiden Unfallfahrzeugen entstand Totalschaden. Sie mussten in der Folge von privaten Bergungsfirmen abtransportiert werden.

Die Unfallursache und der Unfallhergang sind Gegenstand laufender Ermittlungen. Aufgrund der Bergungsarbeiten musste der betroffene A4-Abschnitt bis etwa 16.15 Uhr für den Verkehr gesperrt beziehungsweise musste dieser umgeleitet werden.

Eine Legalinspektorin, Angehörige von Ambulanzen umliegender Spitäler, der Feuerwehren der Stadt Schaffhausen und von Thayngen, des Interkantonalen Labors, von privaten Bergungsunternehmen, des Tiefbauamtes, der Staatsanwaltschaft des Kantons Schaffhausen und der Schaffhauser Polizei standen aufgrund dieses Unfallereignisses im Einsatz. Dies teilte die Polizei in einer Mitteilung mit. (r.)

Twint im Bus – nur teilweise

REGION Ab sofort steht allen Fahrgästen der Verkehrsbetriebe Schaffhausen (VBSH) mit Twint eine neue Zahlungsmöglichkeit zur Verfügung. An allen stationären Automaten, an allen mobilen Automaten in den Stadtbussen und in der Ticketeria am Bahnhof Schaffhausen können Fahrscheine auch mit der beliebten Schweizer Bezahl-App gekauft werden.

Die Chauffeurkassen in den Regionalbussen können aus technischen Gründen nicht nachgerüstet werden, teilt VBSH mit. Fahrgästen, die ein Ticket für den Regionalverkehr mit Twint bezahlen möchten, stehen die Ticketeria und die stationären Automaten am Bahnhof Schaffhausen sowie in Neuhausen am Rheinfluss zur Verfügung. (r.)

In den Klettgauer Rebbergen

Die diesjährige Vereinsreise hat den Musikverein Thayngen in den Westen des Kantons geführt. Höhepunkte waren eine Wanderung, eine Kutschenfahrt und eine Degustation unvergorener und anderer Traubensäfte.

HALLAU Herbstzeit ist Reisezeit. Deshalb traf sich der Musikverein Thayngen am Sonntag, 24. September, morgens am Bahnhof in Thayngen, Endstation der Reise Oberhallau-Trottengasse. Von dort aus ging es zu Fuss weiter. In den Reiseinformationen stand etwas von einer Stunde Marsch und 149 Höhenmetern, die es zu überwinden galt. In Oberhallau bedeute dies eine Wanderung durch die herbstlichen Rebberge. Früher als erwartet trafen wir am Etappenziel, dem hinteren Berghof, ein, es wurde behauptet, die Spitzengruppe habe ein zu hohes Marschtempo vorgelegt. Wartezeiten sind bei uns nie ein Problem, Gesprächsstoff, um die Zeit zu überbrücken, ist immer reichlich vorhanden.

Dann durften wir auch schon Platz nehmen, die Pferdewagen standen für uns bereit. In gemütlichem Tempo ging es entlang der Hallauer Höchi und anschliessend durch die Rebberge stetig abwärts



Mittagshalt in der Winzerstube der Familie Keller. Bild: zvg

dem Mittagshalt entgegen. Bestens versorgt mit einem Frühschoppen, genossen wir die Fahrt und die schöne Aussicht. Bei der Bergkirche St. Moritz war kurz viel Fahrge- schick gefragt. Schmale Bergstrasse, links und rechts geparkte Autos, liessen dem Pferdewagen nicht mehr viel Platz. Die Engstelle wurde selbstverständlich routiniert und ohne Blechschaden gemeis- tert. Einige Kurven später war die schöne Fahrt auch schon zu Ende.

Angekommen bei der Familie Keller in der Winzerstube, genossen wir ein gutes Mittagessen mit Des- sert und passenden Getränken. Was die Musikanten im Weinbau- dorf tranken, überlasse ich der Fan- tasie der Lesenden.

Besichtigung von Rimuss-Strada

Nach der Mittagspause führte uns ein kurzer Spaziergang zum Werksgelände der Rimuss & Strada Wein AG. Nach einer kurzen Begrüssung und einem informativen

Film durchs Rebjahr ging es auf Betriebsbesichtigung. Von der Anlie- ferung, durch die Hallen und Keller mit den Edelstahltanks, der Abfüll- anlage und durch das Lager zurück erhielten wir eine spannende und kurzweilige Führung mit vielen Ge- schichten und Anekdoten aus dem Winzeralltag. Bei der anschlies- senden Weinprobe erweiterten wir unser Wissen über Wein und Ri- muss und durften uns durch die di- versen Erzeugnisse aus den umlie- genden Rebbergen probieren.

Und schon standen wir wieder an der Haltestelle, bereit zur Heim- reise. Die einen verlängerten die Reise noch mit einem Nachtessen und liessen den Tag gemütlich aus- klingen, die anderen zogen den di- rekten Heimweg vor. Zum Schluss bleibt noch eines: Liebe Livia und Milena, euch ein herzliches Danke- schön für die schöne Reise!

Cornelia Filippi
Musikverein Thayngen

Besonderes im Militärmuseum

SCHAFFHAUSEN Am kommen- den Samstag findet im Museum im Zeughaus der achte Museumstag statt. Dieser ist den «Einzigartigen Kostbarkeiten» gewidmet. Dazu drei Beispiele der insgesamt 15 beson- ders präsentierten Gegenstände:

- Einer der ältesten Gegenstände in den Sammlungen des Mu- seums ist eine eiserne Kanonen- kugel vom Schlachtfeld bei Kap- pel am Albis, dem Ort, wo am 11. Oktober 1531 die Entsch- eidungsschlacht des Zweiten Kap- pelerkrieges ausgetragen wurde.
- Aus dem Jahr 1691 stammt die handgeschriebene Gründungs- urkunde des Zürcher Artillerie Kollegiums, ein sehr wertvolles Dokument, das eingebunden ist in eine Sammlung der histori- schen Neujahrsblätter der Jahre 1689 bis 1798.
- 1946 wurde in der Schweiz die Chiffriermaschine Nema entwi- ckelt. Dieses mechanische Wun- derwerk ist eine Weiterentwick- lung der deutschen Einigma.

Samstag, 7. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Museum im Zeughaus, Randenstrasse 34, Schaffhausen.

KORRIGENDUM

Umleitung über Landheimweg

Im Zusammenhang mit den Bau- arbeiten beim Silberberg-Schul- haus wird der Lastwagenverkehr im Einbahnverkehr durch das Quartier geleitet. Im entsprechenden Zei- tungsbericht (ThA, 26.9.) hat sich ein Fehler eingeschlichen: Der Ver- kehr wird nicht vom Lohningerweg über den Frohsinnweg (beim Kin- dergarten), sondern über den Land- heimweg geführt. Von dort geht es weiter über Im Gatter und Schaff- hauserstrasse.



Weitere Infor- mationen zum Bau- projekt sind zu finden auf: www.thayngen.ch. (r.)

WITZ DER WOCHE

Welcher Sport ist der brutalste der Welt? Fussball: Da wird geköpft und geschossen.

Fussball

Resultate

FC Neunkirch a – Reiat United Junio- ren Db (SH-Cup), 3:8; Reiat United Junioren C – FC Stammheim, 2:1; FC Thayngen Senioren 30+ – FC Ellikon Marthalen, 0:3; Reiat United Junioren Da – SV Schaffhausen a (SH-Cup), 5:2; FC Beringen – Reiat United Junioren B, 0:1; FC Thayngen Herren 1 – FC Wiesendangen 2, 3:2; SG Thayngen/ Neunkirch 1 – FC Effretikon 1, 0:4.

Nächste Spiele

Freitag, 8. Sept., 19.45 Uhr: FC Neun- kirch – FC Thayngen Senioren 30+;
Sonntag, 10. Sept., 11 Uhr: SG Thayn- gen/Neunkirch 1 – FC Phönix Seen 1.

Stefan Bösch FC Thayngen

Anderes Karussell an der Altdorfer Chilbi

Bei herrlichstem Herbstwetter fand am Wochenende die Chilbi Altdorf statt. Zum ersten Mal wurde am Sonntagmorgen ein Erntedankgottesdienst durchgeführt. Zahlreiche Besucher erfreuten sich an den vielfältigen Attraktionen. **Gabriela Birchmeier**

ALTDORF Traditionell findet die Chilbi am Wochenende des ersten Oktober-Sonntags statt. Auf dem Chilbiplatz beim Schützenhaus erfreuten sich Gross und Klein am allseits beliebten Schiessstand, der Hüpfburg und den Kinderständen. Weil das Lohnemer Karussell defekt ist, musste der Chilbiverein auf eines aus Neunkirch ausweichen. Die zufriedenen Gesichter der vielen Kinder zeigten, dass sie auch mit dem neuen Karussell glücklich sind.

Nachdenken über die Dankbarkeit

Neu war auch der Erntedank-Gottesdienst am Sonntagmorgen. Der lebensnahe Anlass wurde von einem Erntebericht, Jodel und Akkordeonmusik begleitet. Zusammen mit einigen Kindern regte Pfarrerin Heidrun Werder zum Nachdenken über Dankbarkeit im eigenen Leben an.

An der Chilbi gab das herrliche Herbstwetter Anlass zu grosser Dankbarkeit. Zahlreiche Besucher genossen am Wochenende die gesellige Runde oder das Konzert der Zollmusik.



Das goldene Karussell aus Neunkirch verbreitet eine nostalgische Stimmung und kommt bei den kleinen Festbesuchern gut an. Bilder: gb



Liebevolle Herbstdekoration erfreut die Besucherherzen.



Die zahlreichen Kinder vergnügen sich auf der Hüpfburg.



Die Geschwister Luis (links), Timo, und Xenia Fuchs verkaufen Leckereien pro 100 Gramm.



Emily Ancarani zielt mit Dartpfeilen auf Jasskarten und darf sich danach einen Preis aussuchen.



Valérie Studerus mit Tochter Malin und Landfrauenpräsidentin Sonja Bühler verkaufen am Samstag die frischgebackenen «Reiatschnäggli» am Stand des Landfrauenvereins Altdorf-Hofen.



Der Gottesdienst stösst auf grossen Anklang. Derweil sitzen Kinder lauschend auf dem Karussell.



Ein Musiker der Zollmusik schützt sich mit Federhut vor der sommerlich heissen Oktobersonne.

Jetzt kann sich das Stimmvolk äussern

Am Donnerstag hat sich der Einwohnerrat für ein Schwimmbad mit 50-Meter-Becken zum Preis von 10,5 Millionen Franken ausgesprochen. Nun können die Stimmberechtigten an der Urne dazu ihre Meinung abgeben – voraussichtlich Ende November.

THAYNGEN Einfach hat es das Thaynger Parlament dem Gemeinderat nicht gemacht. Auch diesmal hat es lange diskutiert und bis zum Schluss war unklar, wie der Entscheid ausfallen würde. Ziemlich klar war, wie das Projekt ausgeführt werden soll, nämlich in einer eher teureren Variante. Zu reden gab vor allem die Finanzierung.

Zur Projektvariante: Der Gemeinderat hatte sich auf Antrag der Schwimmbadkommission für eine Variante mit 50-Meter-Becken entschieden zum Preis von 10,5 Millionen Franken. Abgespeckte Varianten mit 33- oder 25-Meter-Becken und mit Einsparungen bei der Spielplatzgrösse und bei den Attraktionen im Nichtschwimmerbecken hätten eine kostengünstigere Ausführung möglich gemacht – unterhalb der im Januar 2022 vom Einwohnerrat geforderten Grenze von 8,6 Millionen Franken. Doch diese Varianten hätten niemandem wirklich Freude bereitet. Ebenfalls klar war für den Gemeinderat, dass auf die Beheizung des Badewassers verzichtet wird. Handkehrum wollte er, dass der Untergrund mit sogenannter Mikropfählung stabilisiert wird. Diese Position aus dem Bauprogramm zu streichen, hätte das Risiko mit sich gebracht, dass Geländeabsenkungen zu nachträglichen Reparaturen geführt hätten. Die Mehrheit des Parlaments war damit einverstanden.

Gemeinderat will Objektsteuer

Zur Finanzierung: Der Gemeinderat schlug vor, dass während der Abschreibungsdauer von 25 Jahren eine Objektsteuer von 1 Prozent erhoben wird und dass deren Erlös fürs Bad bestimmt ist. Ausserdem schlug er vor, dass 50 Prozent der Finanzpoli-



Laut Baureferent Christoph Meister ist der Entscheid des Einwohnerrats historisch. Seit 28 Jahren haben sich 6 Kommissionen mit der Erneuerung des 1980 gebauten Schwimmbads befasst. Jetzt ist es das erste Mal, dass das Projekt einer Urnenabstimmung unterbreitet wird. Bild: vf

schen Reserve (sie wurde mit den Gewinnen der letzten Jahre geäuft) belastet werden.

Den Bankfonds belasten

Joachim Ruh (GLP) brachte einen von den Fraktionen im Vorfeld besprochenen Gegenvorschlag ins Spiel. Auf die Objektsteuer wird verzichtet. Stattdessen werden 4,25 Millionen Franken der finanziellen Reserve belastet und 5 Millionen Franken dem Bankfonds (er wurde vor Jahren beim Teilverkauf der Spar- und Leihkasse gebildet). Unter dem Strich werde

die laufende Rechnung lediglich mit einem jährlichen Minusbetrag von 50 000 Franken belastet. Er sah nicht ein, weshalb man für die Badi eine Objektsteuer erheben soll; bei anderen Projekten – etwa beim Hochwasserschutz entlang der Biber – sei dies auch kein Thema gewesen. Und sollte sich in ein paar Jahren zeigen, dass die Gemeinde nicht mehr alle Ausgaben decken kann, könne man immer noch den Steuerfuss erhöhen. Zum Bankfonds sagte er, dass die Verwendung seiner Mittel sehr eng reglementiert sei. Diese könnten unter anderem

für die Kultur und die Jugend eingesetzt werden. Das Bad dränge sich als Verwendungszweck fast auf.

Eine leicht abgeänderte Finanzierungsvariante von Karin Kolb (FDP), den Bankfonds mit nur 2,5 Millionen Franken zu belasten, fand keine Mehrheit. Das Rennen machte Joachim Ruhs Vorschlag.

Bei der Schlussabstimmung stimmten elf Einwohnerräte für das Bad von 10,5 Millionen Franken und der von Joachim Ruh skizzierten Finanzierung. Drei Enthaltungen gab es vonseiten der SVP-Fraktion. Laut Lara Winzeler hätten dem Stimmvolk zwei Projektvarianten vorgelegt werden sollen. Und laut Karin Germain hätte die Erhebung einer Objektsteuer der Bevölkerung deutlich gemacht, dass das Schwimmbadvergnügen seinen Preis hat.

Steuererhöhung wahrscheinlich

Laut Finanzreferent Rainer Stamm wird die Gemeinde so oder so über eine Steuererhöhung reden müssen. Den von ihm präsentierten Finanzplanungszahlen war zu entnehmen, dass die Gemeinde ab 2025 jährliche Defizite von über 1 Million Franken ausweisen wird. Wegen der vielen anstehenden Investitionsvorhaben kommt sie nicht darum herum, Kredite aufzunehmen – unabhängig davon, ob ein Teil der Projekte über den Bankfonds und die finanzielle Reserve abgebucht wird. Die Verzinsung dieser Kredite liegt nicht mehr bei 0,3 Prozent wie in den letzten Jahren, sondern wegen des Zinsanstiegs bei 2 und mehr Prozent.

Erfreuter Baureferent

Trotz der angespannten Finanzlage zeigte sich Baureferent Christoph Meister über den Badi-Entscheid des Einwohnerrats erfreut und bezeichnete ihn als historisch. Wie er sagte, haben sich sechs Kommissionen während 28 Jahren mit der Erneuerung des 1980 gebauten Schwimmbads befasst. Jetzt ist es das erste Mal, dass das Projekt einer Urnenabstimmung unterbreitet wird. Für die Abstimmung wird der 26. November angepeilt. Sagt das Stimmvolk Ja, kann ab Oktober 2025 mit dem Bau begonnen und im Juni 2026 die Eröffnung gefeiert werden. Dies allerdings nur, wenn es zu keinen Verzögerungen kommt, zum Beispiel beim Bewilligungsverfahren. (vf)

Drei neue Stiftungsräte für den «Sternen»

Neben dem Badi-Projekt wurden an der Einwohnerratssitzung zwei weitere Geschäfte behandelt. Zum einen wählten die Einwohnerräte einstimmig drei neue Stiftungsräte der Stiftung Kulturzentrum Sternen: Architektin Irene Walter Passafaro, Historiker Andreas Schiendorfer und Gemeinderat Andreas Winzeler. Anhaltspunkte, welche Richtung einzuschlagen ist, gaben die Parlamentarier nicht. Einzig bei der Eintretensdebatte zeigte sich SP-Vertreter Andres Bühler überzeugt, dass die Gewählten neuen Schwung bringen würden. FDP-Vertreterin Nicole Stump sagte, dass die Neuen sich hoffentlich nicht auf etwas einlassen, das rückblickend dann doch keinen Sinn macht.

Die Abfallgebühren steigen

Das zweite Geschäft betraf die Teilrevision der Abfallverordnung und die damit verbundene Erhöhung der Grundgebühren per 1. Januar 2024. Auch dieses Geschäft wurde einstimmig angenommen. Dies, obwohl der Preisüberwacher bei der Grundgebühr eine Entlastung von Haushalten ab vier Personen empfohlen hatte. Das vom Preisüberwacher vorgeschlagene Modell hätte zu Mindereinnahmen von 25 000 Franken geführt. Diese Mindereinnahmen hätten über die Erhöhung der mengenabhängigen Sackgebühr ausgeglichen werden müssen. Das sei für Familien keine Entlastung, sagte etwa Karin Kolb (FDP). (vf)

Aktuelles aus der Schule

Es ist mittlerweile Tradition, dass die Schulverantwortlichen die Einwohnerräte an deren Sепtembersitzung über aktuelle Themen informieren. Dieses Mal ging es unter anderem um die psychische Gesundheit der Lehrpersonen.

Die Schulbehörde befasst sich mit strategischen Fragestellungen, während sich die Schulleitung um das Tagesgeschäft kümmert. So informierte Schulpräsidentin Martina Winzeler vor der Einwohnerratssitzung vom letzten Donnerstag über strategische Themen.

Bei einem dieser Themen geht es um die «Frühe Förderung». Es geht dabei darum, Kinder aus fremdsprachigen Familien und solchen mit Förderbedarf noch vor dem Eintritt in die Schule zu unterstützen (siehe auch ThA, 29.11.22). Eine Arbeitsgruppe hat sich zu diesem Thema gebildet. Sie besteht aus Michaela Hänggi (Präsidentin der Kinder- und Jugendkommission), Bettina Laich (DaZ-Lehrerin), Irene Wirthlin (Fachstellenlei-

terin Spielgruppen) und Martina Winzeler (Schulpräsidentin). Die «Frühe Förderung» wirke sich positiv auf die Schule aus, sagte die Schulpräsidentin, so etwa bei den sprachlichen Fähigkeiten, im Bereich der Psychomotorik und in sozialen Belangen. Bis im kommenden März möchte sich die Arbeitsgruppe mit ersten Gedanken an den Gemeinderat richten.

Erschöpfte Lehrpersonen

Ein anderes strategisches Thema betrifft die psychische Gesundheit der Lehrpersonen. Die Schule möchte das Wohlbefinden der Lehrpersonen gezielt fördern. So ist im Juni eine Onlineumfrage bei den Lehrpersonen gemacht worden. 90 von ihnen haben geantwortet. Letzte Woche sind die Ergebnisse ausgewertet und diskutiert worden. So ist die Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen an der Schule Thayngen recht hoch, gleichzeitig ist aber auch deren Erschöpfungszustand recht hoch. Ab 2024 sollen Massnahmen ergriffen werden. Diese haben gemäss Schulpräsidentin vor allem präventiven Charakter. Laut Janine Stillhart, Schulleiterin des Hammen-Schulhauses, haben viele Lehrpersonen ein Teilzeitpensum. Dies, weil sie ein 100-Prozent-Pensum zu stark beanspruchen würde. Teilzeitpensum bedeuten

aber, dass mehr Lehrpersonen nötig sind. Das ist mit zusätzlichem Aufwand verbunden.

Schule stellt Berufseinsteiger ein

Ralf Burmeister, Schulleiter der Oberstufe, sagte, dass in seinem Bereich 13 von 31 Lehrpersonen neu angefangen hätten. Sieben sind Berufsnеulinge und dem Programm «ready for teaching» (r4t) angeschlossen. Diese Neulinge erfüllen alle vom Kanton definierten Mindestanforderungen – damit stehe Thayngen gut da; in anderen Gemeinden sei dies nicht gegeben. In den nächsten Jahren werde die Besetzung von vakanten Stellen immer schwieriger. Das merke man unter anderem daran, dass Gemeinden begonnen hätten, sich gegenseitig mit Sonderprämien und sonstigen Anreizen die Lehrkräfte abzuwerben. Im Jahr 2030 werden schweizweit 46 000 neue Lehrpersonen benötigt. Ausgebildet werden aber nur 31 000.

Noch nie so viele Schüler

Ralf Burmeister sagte weiter, dass in der Gemeinde noch nie so viele Schülerinnen und Schüler unterrichtet wurden – fast 700. Mit dieser Zahl verbunden ist die Integration von Zuzügerkindern. Das ist laut Janine Stillhart eine Herausforderung für den Lehrkörper. (vf)

IN KÜRZE

Auf dem Weg zur Rezertifizierung

Thayngen lässt sich erneut als Energiestadt zertifizieren. Kürzlich hat sich ein Auditor vor Ort ein Bild gemacht. Er werde im November die Rezertifizierung beantragen, sagte Baureferent Christoph Meister. Die kantonale Energiefachstelle habe sich in einem Empfehlungsschreiben sehr lobend über die Thaynger Energiemassnahmen geäussert.

Badi Büte mindestens ein Jahr geschlossen

Der Baureferent erinnerte, dass 2024 die letzte Saison der aktuellen Badi Büte sein werde (ThA, 26.9.). Laufe beim geplanten Erneuerungsprojekt alles nach Plan, werde sie nur ein Jahr lang geschlossen bleiben. Ob der Pächter die Badibeiz in dieser Zeit weiterbetreiben wird, sei bisher nicht diskutiert worden, sagte er auf Anfrage von Marco Passafaro (SP).

Wahlbüro braucht Verstärkung

Am 22. Oktober finden die Nationalrats- und Ständeratswahlen statt. Noch nie sind zu diesen Wahlen so viele Kandidaten angetreten wie dieses Jahr. Gemeindevorsteher Tom Keller erwartet viel Arbeit beim Auszählen und sagte, dass zusätzliche Helferinnen und Helfer gesucht werden. Da Wahlbürofrau Lara Winzeler (SVP) selber für den Nationalrat kandidiert, darf sie nicht mitzählen.

Waldfunktionsplan ist überarbeitet

Nachdem sich die Bevölkerung an einem öffentlichen Anlass zum revidierten Waldfunktionsplan äussern durfte (ThA, 21.3., 15.5.), sind zwei Änderungen vorgenommen worden. Eine betrifft die Erholungsfunktion auf dem Chapf; das entsprechende Gebiet wurde leicht vergrössert. Nun wird der Waldfunktionsplan dem Kanton zur Vorprüfung unterbreitet. Forstreferent Rainer Stamm bezeichnete das Mitwirkungsverfahren der Bevölkerung als Erfolg. Die meisten offenen Punkte konnten im Gespräch geklärt werden.

Weiterer Rücktritt aus Sternens

Der Gemeindepräsident gab bekannt, dass Bob Spichiger seinen Rücktritt aus dem Stiftungsrat der Stiftung Kulturzentrum Sternens gegeben hat (ThA, 26.9.).



Den Schulverantwortlichen liegt das Wohlergehen der Lehrpersonen sehr am Herzen. Aufnahme: Lehrerinnen mit ihren Schützlingen beim Silberberg-Spatenstich von letztem Freitag. Bild: vf

Die Spuren von Millionen von Jahren

Die dreiköpfige Wandergruppe, die an dieser Stelle regelmässig ihre Reiseerlebnisse teilt, hat den Osten des Landkreises Konstanz erkundet. Ausserhalb von Stockach ist sie in die Erdgeschichte «abgetaucht».

ZIZENHAUSEN (D) Im August unternahmen Werner Büchi, Rudolf Bühler und der Schreibende die rund zehn Kilometer lange Rundwanderung zu den Stockacher Heidenhöhlen oberhalb des Stadtteils Zizenhausen. Ausgangspunkt war der Autoparkplatz beim Rathaus Zizenhausen. Von hier marschierten wir bergan durch den schattenspenden, kühlen, grünen Wald. Der Pfad wurde enger, teilweise schmal, links und rechts steil abschüssig. Ab und zu mussten kleinere, schräg aufsteigende Rampen erklommen werden. Das Weglein schlängelte sich entlang senkrecht abfallender Molasse-Sandsteinwände, in denen grössere halbkreisförmige Auswuchtungen zu sehen waren.

Einst bewohnte Höhlen

Die Haupthöhle mit kleineren Nebenhöhlen ist rund 20 Meter lang. Am Eingang starrte uns ein grosses, schwarzes Ofenloch an. Der Schreibende liess seine Stubai-Höhlelentaschenlampe aufblitzen und der finstere Stollen war hell erleuchtet. In geduckter Haltung erreichten wir über den steinigen, unebenen

Höhlenboden den Ausgang. Die Heidenhöhlen oder Heidenlöcher sind künstlich in den Felsen gehauene Gänge und Räume. Sie wurden sogar einst bewohnt.

Geologisch verdanken sie ihr Dasein der Entstehung der Alpen durch das Nordwärtsdriften der afrikanischen Platte. Geologisch reicht Afrika bis zum Rhonetal inklusive Matterhorn. Das Gebirge wurde aufgeklappt. Es fand eine permanente Abtragung der Gesteine auf der nördlichen Alpenseite ins Molassemeer statt. Das geschah über Millionen von Jahren, also vor etwa 65 bis 70 Millionen Jahren bis vor circa 2,6 Millionen Jahren. Die Geologie der Höhlen ist sehr interessant. Man kann die horizontalen Schichten der Sandsteine und ihre Ausbildungen gut erkennen. Aus deren chemischer Zusammensetzung liessen sich Rückschlüsse auf die damaligen klimatischen Verhältnisse ziehen. Zudem ist das Molassegestein reich an Quellausstritten. Die Menschen nutzten diesen Wasserreichtum zum Betrieb von Wassermühlen.

Durch das frische Waldesgrün im kühlen Schatten mächtiger



Der Haupteingang zur Heidenhöhle. Bild: zvg

Bäume und von einer kühlen Regendusche berieselt, durch das Aufzucken greller Blitze, gefolgt von Wodans Donnerschlag, erreichten wir guter Laune den Autoparkplatz.

Abschluss in der «Lochmühle»

Ein gesunder Appetit machte sich bemerkbar. Um ihn zu stillen, steuerten wir Eigeltingen an. In der rustikalen, gemütlichen «Lochmühle» verspeisten wir ein feines Nachtessen (Hackbraten nach Grossmutterart an rassiger Sosse, Gemüse, mit Steinpilzen und den berühmten, leckeren Schwabenspätzle). Wir waren im Land, wo je-

der Zweite Fritzle heisst, wo man noch über Balken scheidet, da wo es Mädels gibt mit fischen Waden und spiegelglatt wie Schwartenmagen.

Zum Abschluss zitiere ich noch Churchills Kulinarikslogan: «Man muss dem Körper etwas Gutes tun, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen».

Frisch gestärkt und wohlgeleant rollten wir über Aach – Engen – Welschingen – Hilzingen nach Thayngen – Altdorf – Opfertshofen. Dann ruhiger, entspannter Schlaf, durchblitzt vom Höhlenzaubertraum.

Hans Rudolf Bolli Altdorf

ANZEIGEN

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144 A1550037

Abwesenheiten:

Dr. A. Crivelli bis 15.10.2023
Dr. S. Schmid 6.10. – 15.10.2023
Dr. L. Mekelburg 14.10. – 29.10.2023

Überall für alle
SPITEX
Thayngen

Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr)
A1538421



AGENDA

DI., 3. OKTOBER

■ **Kinderwoche**
14 Uhr, Thema «Schatzinsel», täglich bis Freitag, 7. Oktober; FEG Thayngen.

FR., 6. OKTOBER

■ **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiat, jeden ersten Freitag im Monat; Kaphilohn, Lohn; An- und Abmeldung bei Silvia Vonnuffs, 079 399 17 49, bis Mittwoch, 12 Uhr.

SA., 7. OKTOBER

■ **Endschieszen / Waffenreinigung** der Feldschützengesellschaft Thayngen, 13.30 Uhr, Schiessstand Weiher, Thayngen.

SO., 8. OKTOBER

■ **Abschluss-Gottesdienst** der Kinderwoche, 9.30 Uhr, Kinderhütte, mit «Inselfest» im Anschluss, FEG, Thayngen.

DI., 10. OKTOBER

■ **Spielnachmittag** für Schülerinnen und Schüler ab 1. Klasse, 14 bis 16 Uhr, Gemeindebibliothek, Kreuzplatz, Thayngen. Anmeldung bis 9.10.: bibliothek@thayngen.ch

■ **Zistigstreff** für Frauen und Männer ab 60, 14 bis 17 Uhr, Pfarreisaal, kath. Kirche, Thayngen.

weitere Anlässe unter www.thayngen.ch

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger Meier + Cie AG, Vordergasse 58, 8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler, anzeigerservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 79

Druck Druckwerk Schaffhausen AG
Schweizersbildstrasse 30
8207 Schaffhausen
info@druckwerk-sh.ch
Telefon +41 52 644 03 33

Layout Cornelia Zürcher

Erscheint in der Regel am Dienstag

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr